

## Kurzer Gottesdienst zum 24. Sonntag im Jahreskreis (A)

am 17. September 2023

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen

**Lied:** GL 804: Wo Menschen sich vergessen

### **Einleitende Gedanken:**

Wenn Ihnen etwas Ungeschicktes passiert, reicht dann eine Entschuldigung?

Wann bitten Sie um Verzeihung?

Und bei welchen Anlässen verwenden Sie das Wort „Vergebung“?

Sind Entschuldigung, Verzeihung, Vergebung dasselbe?

Heute regen uns die Lesungen an, über das Thema „Versöhnung“ nachzudenken.

### **Kyrie:**

Herr Jesus Christus, du hast den Sündern ihre Schuld vergeben. Herr, erbarme dich unser!

Du hast deinen Freunden die Versöhnung aufgetragen. Christus, erbarme dich unser!

Wir leben davon, dass auch uns unsere Fehler verziehen und vergeben werden. Herr, erbarme dich unser!

Ja, der Herr erbarmt sich unser. Daraus können wir auch all unsere Beziehungen gestalten.

### **Tagesgebet** (Tagesgebete zur Auswahl Nr. 27)

Gütiger Gott, bei dir ist Freude über jeden Menschen, der umkehrt und Buße tut. Denn du bist der Vater, der für alle ein Herz hat.

Lass uns darauf vertrauen und deinem Ruf folgen. Hilf uns, dass auch wir einander vergeben, wie du uns vergibst.

### **Einleitung zur 1. Lesung:** Sir 27, 30 – 28,7

Das Buch Jesus Sirach ist zwischen 200 und 180 v. Chr. entstanden. Es war eine Zeit, die vom griechischen Denken geprägt war. Das Buch versucht, zwischen den Kulturen die Werte zu vermitteln, die sowohl zur Tora wie auch zur griechischen Kultur passen. In seiner Spruchsammlung ermahnt der Autor, in Weisheit zu leben. Wie oft in der sog. „Weisheitsliteratur“ stellt er sich dabei die göttliche Weisheit als weibliche Person vor.

**Groll und Zorn, auch diese sind Gräuelt und ein sündiger Mann hält an ihnen fest.**

**Wer sich rächt, erfährt Rache vom Herrn; seine Sünden behält er gewiss im Gedächtnis.**

**Vergib deinem Nächsten das Unrecht, dann werden dir, wenn du bittest, deine Sünden vergeben!**

**Ein Mensch verharrt gegen einen Menschen im Zorn, beim Herrn aber sucht er Heilung?**

**Mit einem Menschen gleich ihm hat er kein Erbarmen, aber wegen seiner Sünden bittet er um Verzeihung?**

**Er selbst – ein Wesen aus Fleisch, verharrt im Groll. Wer wird seine Sünden vergeben?**

**Denk an das Ende, lass ab von der Feindschaft, denk an Untergang und Tod und bleib den Geboten treu!**

**Denk an die Gebote und grolle dem Nächsten nicht, denk an den Bund des Höchsten und übersieh die Fehler!**

### **Einleitung zur 2. Lesung: Röm 14, 7-9**

Die Christusgemeinde in Rom bestand in der Mitte des 1. Jahrhunderts aus Juden und Heiden. Es scheint Konflikte gegeben zu haben über die richtige Lebensweise, wie die Verse vor unserem heutigen Abschnitt sichtbar machen. Paulus plädiert für größtmögliche Toleranz im Bewusstsein, dass der Glaube an Christus alle verbindet – über alle Unterschiede hinweg.

**Keiner von uns lebt sich selber und keiner stirbt sich selber:**

**Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn.**

**Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn.**

**Denn Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.**

### **Einleitung zum Evangelium: Mt 18, 21-35**

Die Verbundenheit in Jesus (Thema des letzten Sonntags) wird jetzt an einer Frage konkret durchgespielt. Wieviel Belastung verträgt eine Beziehung? Gibt es eine Grenze, bei der eine Freundschaft zerbricht? Der heutige Abschnitt steht unmittelbar vor dem Aufbruch Jesu nach Jerusalem, der in Verrat, Folter und Tod führen wird. Dort erfährt Petrus auch, wie sehr er selber von der Vergebung Jesu lebt.

**In jener Zeit trat Petrus zu Jesus und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal?**

**Jesus sagte zu ihm: Ich sage dir nicht: Bis zu siebenmal, sondern bis zu**

siebzimal siebenmal.

Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Knechten Rechenschaft zu verlangen.

Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen. Da fiel der Knecht vor ihm auf die Knie und bat: Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen.

Der Herr des Knechtes hatte Mitleid, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld.

Als nun der Knecht hinausging, traf er einen Mitknecht, der ihm hundert Denäre schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und sagte: Bezahl, was du schuldig bist! Da fiel der Mitknecht vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe.

Als die Mitknechte das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war.

Da ließ ihn sein Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich angefleht hast. Hättest nicht auch du mit deinem Mitknecht

Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte?

Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt habe. Ebenso wird mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn nicht jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.

### **Gedanken:**

Erinnern Sie sich mal an einen Menschen, der Ihnen etwas vergeben und verzeihen hat. Wie ist es Ihnen damals ergangen? Welche Gefühle haben Sie bewegt? Wie hat sich Ihre Beziehung danach weiterentwickelt?

Petrus fragt nach einer Grenze für das Verzeihen. Wenn es diese Grenze gäbe („siebzimal siebenmal“) – wie würden Sie sich verhalten, wenn Sie kurz davor stünden, dieser Grenze zu überschreiten?

Grenzverletzungen gibt es immer wieder in lebendigen Beziehungen, sie gehören sozusagen dazu. Entscheidend aber ist, wie man damit umgeht.

Führen sie zu mehr Achtsamkeit mit dem anderen und auch sich selbst?

Führen sie zu größerem Verständnis für den anderen und für sich selbst?

Weil man jetzt weiß, wo die Gefahr einer Verletzung besteht?

Weil man jetzt weiß, wo man selber verwundbar ist?

**Lied:** GL 437: Meine engen Grenzen

**Fürbitten:**

Gott, du bist Barmherzigkeit und Güte. Wir bitten dich:

- Gib uns ein liebevolles, ein „hörendes“ Herz für die eigenen Lebensnöte und für die Nöte der anderen.
- Wirke Verständnis, wo Menschen sich fremd gegenüberstehen.
- Löse das Herz und die Zunge, wo Sprachlosigkeit herrscht.
- Schaffe Frieden und Versöhnung, wo es nur mehr Streit gibt.
- Lass auch Frieden werden unter den Völkern und den verfeindeten Gruppen.

Guter Gott, wir brauchen dein Erbarmen, es ist die Grundlage für unser Zusammenleben. Stärke all unsere Kräfte und wirke durch uns an dem Ort, an dem wir leben. In Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn.

**Vaterunser**

**Gebet:** (GL 9, 7)

Ich bin da vor dir, mein Gott. Ich versuche, mein Leben zu verstehen. Du kennst und verstehst mich besser, als ich mich kenne und verstehe. Vor dir darf ich ans Licht bringen, was in mir dunkel ist. Vor dir darf ich zulassen, was ich vor meinen Mitmenschen zu verbergen versuche. Vor dir darf ich annehmen, was ich sonst nicht an mir wahrhaben will.

Gott, durch Christus hast du mich und mein Leben angenommen – und du hast mich mit all meinen Schwächen und Fehlern angenommen.

Komm mir mit deinem Heiligen Geist zu Hilfe, damit ich es wage, in das Dunkel meines Lebens zu schauen. Hilf mir, mich zu verstehen.

Schenk mir das Vertrauen und die Hoffnung, dass sich das Dunkel in mir in Licht und Leben verwandelt. Befreie mich in Jesus Christus und durch die Kraft des Heiligen Geistes zu neuem Leben. Amen

**Segen:**

Guter Gott, segne uns und alle Menschen dieser Welt mit deinem Erbarmen und mit deiner Liebe – du, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

*Dr. Maria Kotulek*

PR, Fachreferentin für Demenz  
4.2.4 Abt. Seniorenpastoral

